

nur felten auskommen; die auf der Construction ruhenden Lasten sind so große und die Biegefestigkeit des Steines eine verhältnißmäßig so geringe, daß der Stein allein nur bei sehr geringer Ausladung genügen dürfte. Alle bezüglichen Vorschläge<sup>79)</sup>, die erforderliche Standfestigkeit bloß durch einen zwar recht scharfsinnig erdachten, aber complicirten Steinschnitt zu erzielen, gehören mehr in das Gebiet des Gekünstelten, als der Construction. In den meisten Fällen wird man, nach Art der schon bei den eisernen Balcons vorgeführten Anordnung (siehe Art. 57, S. 85), zunächst durch einen der Grundrisfbegrenzung des Erkers folgenden eisernen Ring den erforderlichen Zusammenhalt der Construction zu erstreben und alsdann durch nach rückwärts gehende Verankerungen dem von den Lasten hervorgerufenen Umkantungsmoment entgegen zu wirken haben. Man hat in letzterer Beziehung sogar schon Anordnungen in Vorschlag gebracht, bei denen der Erkerboden durch einen im Mittelpunkte seiner Grundrisfigur angebrachten Eisenbolzen, der bis unter die Fundamentsohle reicht und dort in bekannter Weise verankert ist, fest gehalten wird<sup>80)</sup>.

Wenn auch noch der hölzernen Erker Erwähnung geschieht, so handelt es sich dabei hauptsächlich um die in Holz-Fachwerk ausgeführten Anlagen dieser Art. Die Unterstützung hölzerner Balcons wurde in Art. 47 (S. 69) so eingehend behandelt, daß an dieser Stelle Weiteres kaum hinzuzufügen

Fig. 316.

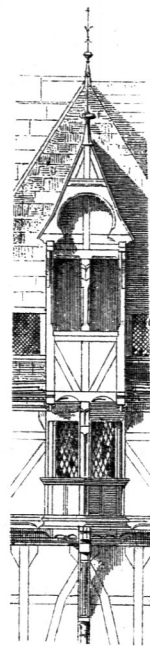
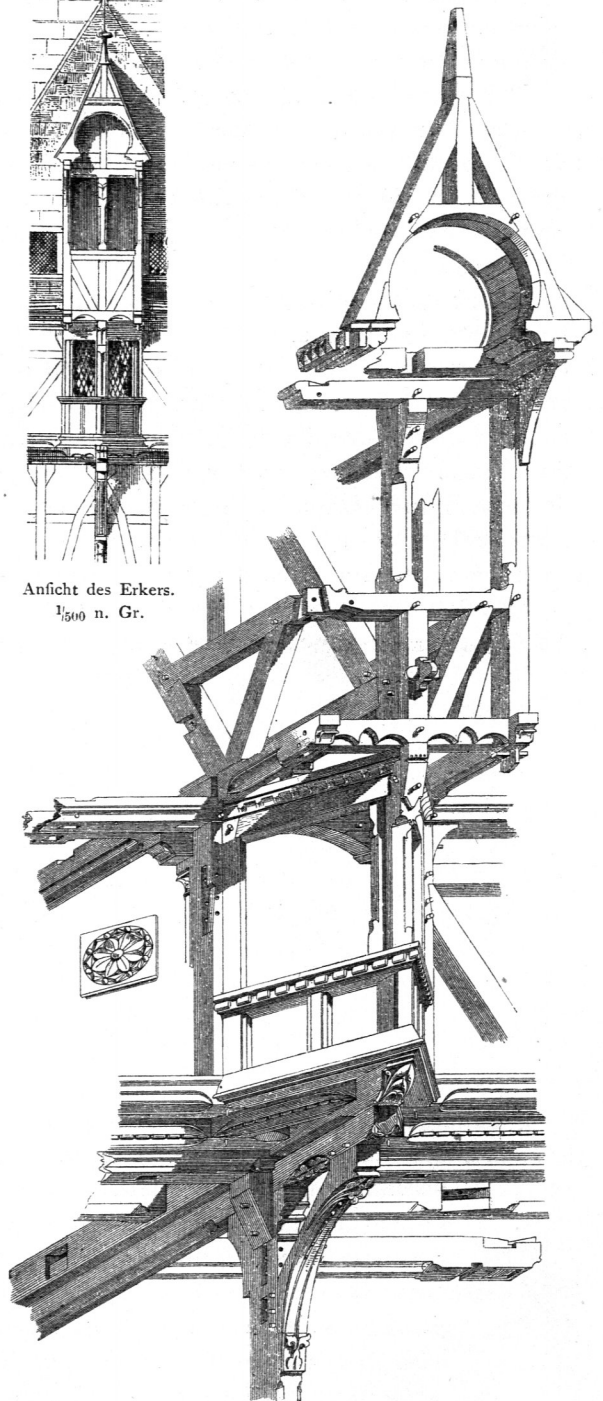
Anficht des Erkers.  
1/500 n. Gr.

Fig. 317.

Holz-Construction des Erkers.  
Vom Neubau auf Schloß Hinnenburg<sup>82)</sup>.  
Arch.: Schäfer.66.  
Hölzerne  
Erker.

<sup>79)</sup> Siehe z. B.: *La construction moderne*, Jahrg. 1, S. 117.

<sup>80)</sup> Nach ebendaf., S. 67, 94.